

Februar 85

WS

WURFSPIESS

AUS DEM INHALT:

- JUGENDTREFFEN '85
- Mitgliederstatistik
- CHRIS DE BURGH
- Fragebogenaktion
- 10 JAHRE WURFSPIESS
- Jugendleiter-Interv.
- tjB-JUGENDRAUM
- TVE-Computer
- SWEET MEETING
- TVE-Vorstands-Wahl
- KONZEPTION
- TURBO-BLOCKER
- WEIHNACHTSABEND

zeitschrift der
TURNERJUGEND
BURGAICENDORF



24



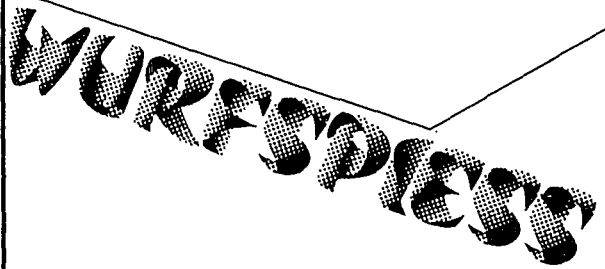
Das Taschengeldkonto für junge Leute

PrimaGiro. Ein richtiges Bankkonto für junge Leute ab 12. Mit Einzahlung und Auszahlung, Kontokarte und Kontoauszügen. Natürlich gebührenfrei.

Schaut doch einfach mal bei uns herein!

✓ X Spar- und Darlehnskasse Essen eG

INHALT



Impressum, Inhalt.....	Seite 3
Konzeption der tjb.....	4
Frankreich - Wunderland.....	6
Das türkische Mädchen Semra.....	8
tjb-Statistik 1984.....	10
Fragebogenaktion '83.....	10
10 Jahre Wurfspiess 1975 - 1985.....	11
tjb-Etatrechnung mit Computer.....	14
Jugendtreffen 1985.....	15
Weihnachtsabend 1984.....	16
Bhagwan bittet zum Tanz.....	18
Jobs der tjb - Interview mit G. Spengler.....	19
Notizen und Persönliches.....	23
Kaffee im Takt.....	25
Der TVE-Turbo-Blocker.....	27
Chris de Burgh-Konzert.....	27
Ein Nachmittag mit Zwerg Nase.....	27
Sweet Meeting - Einmal anders.....	28
Werner Streicher - Stellvert. Nikolaus....	30

Schriftleitung
Organisation:

Martin Grimberg
Holteyer Str. 50
4300 Essen 17

Redaktion :

Simone Wallbaum
Alte Hauptstr. 94a
4300 Essen 17

Druck :

Universaldruck

Erscheinen :

Januar, Mai,
Oktober

Auflage :

500 Exemplare

zeitschrift der
TURNERJUGEND
BURGAITENDORF

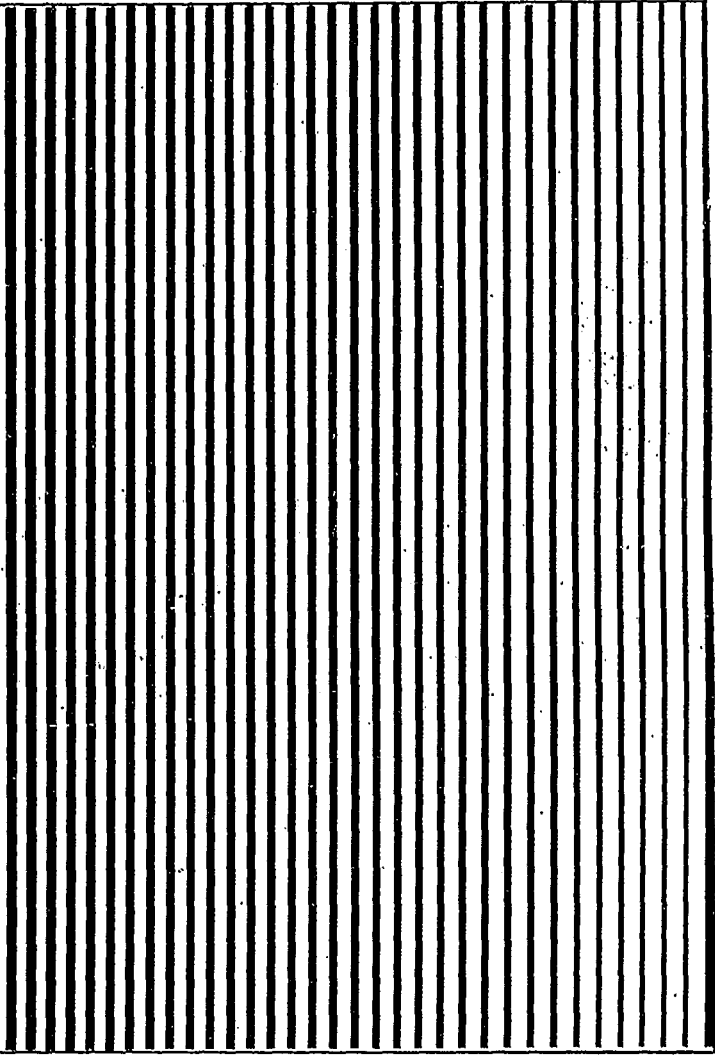


WIR FREUEN UNS, ALS NEUE ANNONCEN-
KUNDEN DIE FIRMA PICCADILLY-SCHÄFER
UND DIE FIRMA REIFEN STAHL BEGRÜS-
SEN ZU KÖNNEN!

TURNERJUGEND
BURGAITENDORF

postfach 17 01 27 4300 essen 17

BÜRO "IV FINGKEL"
Alte Hauptstr. 28 Gemeindefaust
4300 Essen-Burgaitendorf
Tel.-Nr. 0201 570397
Öffnungs- u. Telefonzeiten
mittwochs 18-19.30 h.
samstags 10-12 h.



KONZEPTION

der



**TURNERJUGEND
BURGALTENDORF**

in der Fassung vom 9.2.85

Diese KONZEPTION tritt
als tjb-Verfassung an die
Stelle der JUGENDORD-
NUNG

1

* DIE TURNERJUGEND BURGALTENDORF (TJB) IST DIE GEMEINSCHAFT ALLER KINDER, JUGENDLICHER UND HERANWACHSEN- DER IM TURNVEREIN EINIGKEIT 1901 E.V. ESSEN-BURGALTENDORF SOWIE IHRER MITARBEITER.*

Mitglieder der tjb sind demnach alle Mitglieder des Ver- eins bis zum Ende des Jahres, in dem sie das 21. Lebens- jahr vollenden sowie ihre gewählten, eingesetzten und er- nannten Mitarbeiter.

2

* DIE TJB IST EINE EIGENSTÄNDIGE ORGANISATION INNERHALB DES VEREINS, UM DEN RECHTLICHEN ANFORDERUNGEN FÜR DEN EMPFANG ÖFFENTLICHER MITTEL UND FÜR DIE ÖFFENTLICHE AN- ERKENNUNG ALS "FREIER TRÄGER DER JUGENDHILFE" ZU ENT- SPRECHEN.

NOTWENDIGE ABSTIMMUNGEN ZWISCHEN IHREN ANGELEGENHEITEN UND DENEN DER ERWACHSENEN MITGLIEDER DES VEREINS ERFOL- GEN DURCH JUGEND-, SPORT- UND TJB-ORGANISATIONSLEITER IM TVE-VORSTAND.*

3

* DER ZWECK DER ORGANISATION TURNERJUGEND BURGALTEN-DORF LIEGT DARIN, ELEMENTARE BEDÜRFNISSE JUNGER MENSCHEN ZU ERFÜLLEN SOWIE PERSÖNLICHE HILFEN ZU GEBEN. DAZU SETZT SIE SICH ZIELE, DIE AN DEN BEDÜRFNISSEN, WÜNSCHEN UND INTERESSEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN UND HERANWACHSENDEN ORIENTIERT SIND.

DIE GESETZTEN ZIELE WERDEN ANGESTREBT, INDEM DURCH DAS ORGANISIEREN UND ANBIETEN VON LEISTUNGEN AUFGABEN ERFÜLLT WERDEN.*

4

* DIE TJB GEHT DAVON AUS, DAB JUNGE MENSCHEN IM WESENTLICHEN DIE NACHFOLGENDEN, ANERKENNENSWERTEN BEDÜRFNISSE MIT DER TEILNAHME AN AKTIVITÄTEN UND ANGEBOTEN DER TJB VERBINDEN: SIE TREIBEN SPORT, UM

- KRAFTÜBERSCHÜSSE UND AGGRESSIONEN ABZUBAUEN
- SICH GESUND UND FIT ZU FÜHLEN
- SICH AUSZUTOBEN
- SICH SELBST ZU ÜBERWINDEN, SICH MIT ANDEREN ZU MESSEN UND DURCH LEISTUNG UND ENGAGEMENT ANERKENNUNG ZU FINDEN
- DAS ZUSAMMENWIRKEN IN EINER MANNSCHAFT ZU ERLEBEN UND ZU GENIEßEN
- SPIELERISCH HINZUZULERNEN.

SIE MÖCHTEN

- SOLIDARITÄT ERLEBEN
- GESELLIGKEIT ERLEBEN UND PFLEGEN
- GRUPPENERFAHRUNGEN SAMMELN UND SOZIALE ROLLEN ERLERNEN
- TOLERANZ-, KOMPROMIß- UND KOOPERATIONSBEREITSCHAFT ERLERNEN UND ERLEBEN
- EIGENE ANGELEGENHEITEN SELBST BESTIMMEN DÜRFEN
- MITVERANTWORTUNG TRAGEN UND VERANTWORTLICHKEIT ERLERNEN KÖNNEN
- ETWAS FREIWILLIG AUßERHALB DES ELTERNHAUSES, DER SCHULE UND DES BERUFES TUN KÖNNEN
- GLEICHALTRIGE GESPRÄCHSPARTNER SUCHEN UND FINDEN, DIE ÄHNLICHE PROBLEME ZU BEWÄLTIGEN HABEN UND ÜBER ÄHNLICHE INTERESSEN VERFÜGEN
- NEUES ERLEBEN UND ERFAHREN
- BEGABUNGEN, NEIGUNGEN UND INTERESSEN ENTDECKEN UND NUTZEN

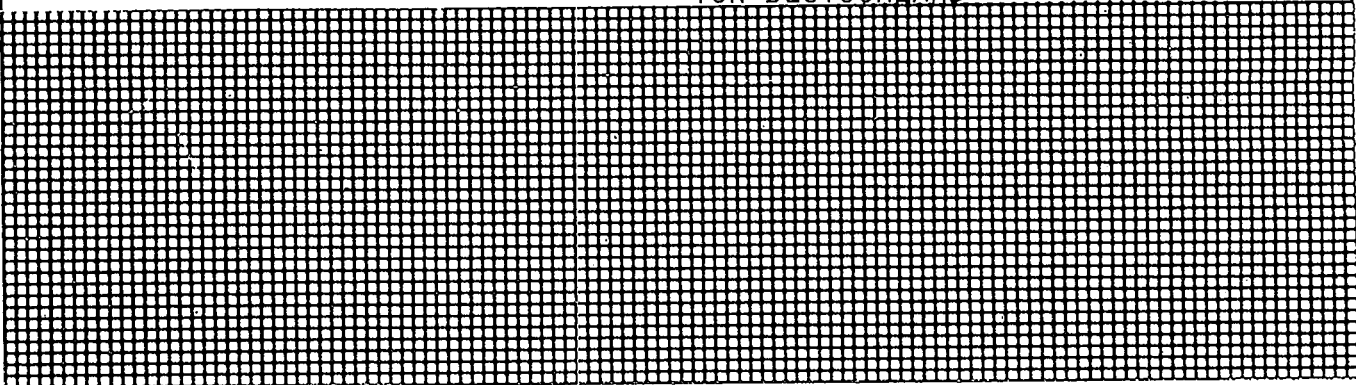
- SICH KREATIV BETÄTIGEN
- ERFAHRUNGEN OHNE REPRESSIONEN SAMMELN
- FREUDE EMPFINDEN UND ERFOLGSERLEBNISSE HABEN
- INDIVIDUELLE FREIHEIT ERLEBEN
- KONFLIKTE AUSTRAGEN UND BEWÄLTIGEN
- SICH ANDEREN IN FREUNDSCHAFT UND ZUNEIGUNG WIDMEN
- ZERSTREUUNG FINDEN.*

BILDER DEUTSCHER SCHÜLER VOM FRANZÖSISCHEN NACHBARN JENSEITS DES RHEINS

KEINE REPRÄSENTATIVEN, ABER DAFÜR DIE AMÜSANTESTEN AUSSAGEN WURDEN VON UNS HERAUSGESUCHT!

- * Schöne Strände, schöne Frauen, rostige Autos! (Junge, 18 J.)
- * Die Franzosen essen und lieben gerne. (Mädchen, 17 J.)
- * In Frankreich ist vieles ganz anders als in Deutschland. Dort wird mehr auf das Vergnügen geachtet als auf die Pflichten. (M., 14 J.)
- * Die Franzosen sind meist gemütliche und freundliche Leute. Deshalb wollen sie Autos mit weicher Federung. Sie federn sehr viel besser als unsere. (J., 16 J.)
- * Franzosen arbeiten, um beim Essen nicht sparen zu müssen. (M., 14 J.)
- * Die Französinen sind leicht erregbar. (J., 16 J.)
- * Die Franzosen sind in der Nacht wacher als am Tag. (M., 13 J.)
- * Die meisten Jungen aus Südfrankreich sind sehr süß. Es gibt aber auch doofe. Sie sind sehr romantisch. (M., 14 J.)
- * Manche Franzosen sind sehr eigenwillig. Wir wollten in einem Gemüseladen vier Birnen haben, statt dessen gab man uns vier Äpfel. (M., 11 J.)
- * Die Ente unseres Deutschlehrers kommt aus Frankreich. (J., 15 J.)
- * Die französischen Betten, glaube ich, kommen aus Frankreich. (M., 13 J.)
- * Schöne Mädchen! Ich kenne zwar nur vier näher, aber das hat sich gelohnt!!! (J., 15 J.)
- * Her mit den kleinen Französinen! (J., 15 J.)

IN DER NÄCHSTEN WURFSPIESS-AUSGABE: BILDER FRANZÖSISCHER SCHÜLER
VON DEUTSCHLAND



IHR INNUNGSBETRIEB:

gohr + pieper



FERNSEHEN

VIDEO

HIFI

VOLLSERVICE

4300 Essen 1
Alexanderstr. 25
Tel. 791914

INN.-NR. E014

4300 Essen 17
Mölleneyst. 23
Tel. 570403

FOTO  BASSO

ESSEN - HAUPTBAHNHOF

(Direkt an der Bushaltestelle)

Wir bieten **Sofort - Color - Paßbilder**
im Studio fotografiert für 8.- DM. (4 Stück)

Auch **Fotoarbeiten** sind bei uns preiswert.
z.B. Erstbestellung 9x13 für 50 Pf.

Gültig für 1985



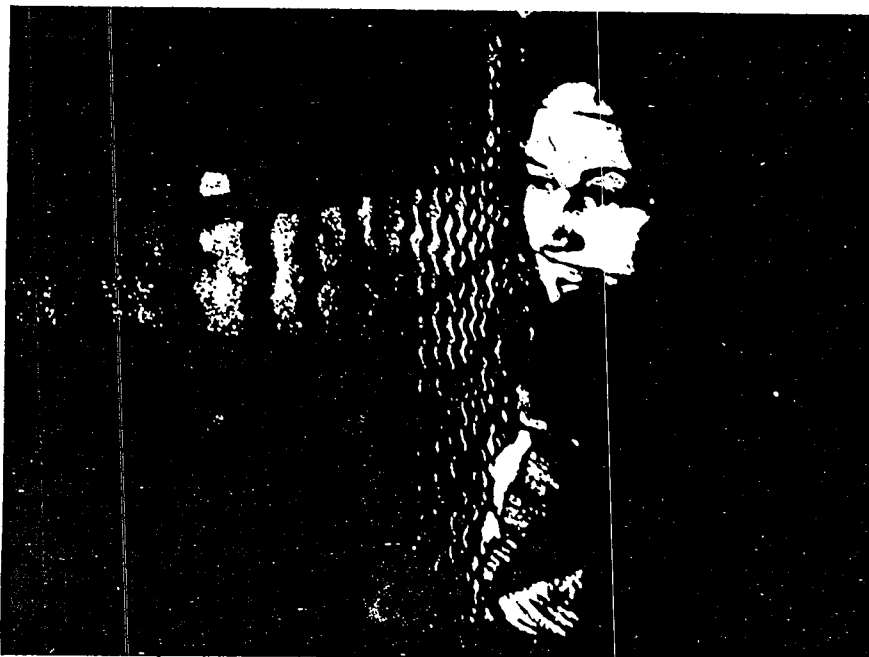
Ausländische Mitbürger im Abseits

Semra hatte Glück, daß sich ihr Vater zum Wohle der Tochter gegen die strengen Regeln aussprach. „Der Sport hat mir unheimlich geholfen, dazugehören, keine Außenseiterin mehr zu sein. Ich turnte mit, auch wenn ich nicht so freizügig wie die deutschen Mädchen angezogen war, wurde ich akzeptiert“, erinnert sich die heute 25jährige. Daß sie wirklich Glück hatte, den Anschluß in der bundesdeutschen Gesellschaft zu finden, davon ist sie überzeugt, seit sie in Frankfurt wohnt und ausländische Frauen – nicht nur Türkinnen – kennengelernt hat. Sie ist froh, daß es ihr besser erging als Benu, 18 Jahre alt. Die durfte nie am Turnunterricht teilnehmen, war als Außenseiterin abgestempelt, brach die Schule vorzeitig ab. Sie sitzt heute zu Hause, wartet auf den Bruder, mit dem sie ab und zu zum Einkaufen geht. „Viele Frauen werden von ihren Vätern und Männern noch unterdrückt. Die haben zu kämpfen, im eigenen Kulturzentrum einen Kochkurs

mitzumachen. Von Gymnastik kann da keine Rede sein. Und viele interessieren sich auch dafür nicht, weil sie das in ihrer Erziehung nicht mitbekommen haben.“ Semra spricht wieder von Glück, wenn sie von ihrem Mann redet, der ihr erlaubt, in einen Verein zu gehen, mit ihren beiden Töchtern beim „Mutter-und-Kind-Turnen“ mitzumachen. Die 25jährige freut sich, daß sie auch andere Ausländerinnen kennengelernt hat, von deren Problemen hörte, mit ihnen außerhalb der Turnhalle Kontakt gefunden hat. „Aber früher oder später hätten wir uns wohl auch ohne Sport gefunden, über unsere Kinder im Kindergarten oder der Schule.“ Semra wünscht sich, daß ihre Töchter die Toleranz lernen und erfahren werden, die sie sich oft von sich selbst und den Deutschen wünscht. Deshalb ist sie auch in einen deutschen Verein gegangen. „Unsere Männer haben zwar Sportvereine gegründet, aber an die Frauen haben sie nicht gedacht. Also gute Angebote im deutschen Verein sind ein Grund, warum ich mich für ihn entschieden habe. Ein

Von Bianka Schreiber-Rietig 07.12/84

DAS TÜRKISCHE MÄDCHEN SEMRA HATTE GLÜCK



weiterer ist, daß man viel voneinander lernen kann und sich so vielleicht näherkommt.“ Näherkommen wollen sich nicht alle – viele Ausländer haben sich in eigenen Vereinen zusammengeschlossen, wollen sich auf diese Weise auch ein Stück Heimat bewahren. „Ich finde das nicht so gut, weil man mit diesem In-sich-Zurückziehen auch Heimweh produziert“, sagt Semra, die betont, daß nicht nur ihre Landsleute diese „Insel“ als Fluchtpunkt aus einer Welt brauchen, die sich nicht verstehen.

„Lieber wollen sie unter sich bleiben, keine Angst haben müssen, daß sie etwas falsch machen können, sich blämieren, weil sie mit den Organisationsstrukturen im Verein beispielsweise nicht klar kommen.“ Auch werden viele ausländische Mitbürger mit dem nicht fertig, was als Freizeit und Freizeitgestaltung verstanden. Denn da, wo sie herkommen, gibt es so etwas nicht. Und wenn man schon Zeit hat, in der man nicht arbeitet, dann treibt man doch keinen Sport. . . . Derzeit leben über 4,5 Millionen ausländische Mitbürger in der Bundesrepublik. 3,5 Millionen stammen aus den sogenannten Anwerberstaaten Griechenland, Italien, Jugoslawien, Marokko, Portugal, Spanien, Tunesien und der Türkei. (Davon sind 1,9 Millionen Frauen und Mädchen.) Die Vereine bemühen sich um ausländische Mitglieder, nicht zuletzt deshalb, weil der Pillenknick auch an ihrer Substanz zehren wird. Es gibt viele Versuche,

Modelle wurden in Vereinen gestartet. Die einen hatten Erfolg, andere scheiterten. Das persönliche Engagement der Verantwortlichen und Übungsleiter war hier entscheidender als bunte, mehrsprachige Broschüren, die ohnehin nicht die erreichen, für die sie bestimmt sind. Am 5. Dezember 1981 hatte der Hauptausschuß des Deutschen Sportbundes (DSB) eine Grundsatzerklärung „Sport der ausländischen Mitbürger“ verabschiedet. Da heißt es u.a.: „Sport kann ihre (der Ausländer) gesellschaftliche Isolation verringern und ihre soziale Eingliederung erleichtern helfen, ohne daß sie ihre kulturelle Eigenart und Identität aufgeben müßten.“ Doch zwischen Wunsch und Wirklichkeit liegen Welten. Das zeigte auch eine Fachtagung zum Thema „Sport und ausländische Mitbürger“, zu der die Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen mit dem DSB in die Gustav-Heinemann-Stiftung nach Freudenberg eingeladen hatte. Wieder einmal soll Sport das Allheilmittel sein? Heile Welt in Turnhallen und auf Sportplätzen, auch wenn sonst die Kommunikation nicht klappt? Wie soll der Sport mit Problemen fertig werden, die die Gesellschaft nicht in den Griff kriegt? Warum ist es dem Sport, der von Toleranz und Fairneß spricht, nicht möglich, sich an seine eigenen Prinzipien und Regeln zu halten? Wie oft werden Ausländer mit „Aufnahmestopp“ abgespeist, weil man sie nicht haben will? Warum spricht auch der Sport von Integration, nicht von einem Miteinander? Warum meinen die Sportverantwortlichen, daß sie alles optimal – auch für andere – anbieten können?


Der Sport sollte sich der Ausländerfrage nicht aus Alibigründen annehmen. Er sollte bedenken, daß er wirklich eine Insel im grauen Alltag für die Menschen aus anderen Kulturen und die Deutschen werden könnte. Semra hofft, daß ihre beiden vier- und fünfjährigen Töchter das Völkerverbindende und -verständigende, das der Sport angeblich vermittelt, wirklich erleben dürfen. ...

Semra war neun, als ihre Eltern sie von der Großmutter aus der Türkei, die in einem kleinen Ort in der Nähe von Istanbul wohnte, in das Dörfchen Gengenbach im Schwarzwald nachholten. Die neue, fremde Welt stand dem türkischen Mädchen nicht gerade freundlich gegenüber: es konnte sich nicht verständigen, die Nachbarn tuschelten, verboten ihren Kindern mit der „Fremden“ zu spielen. Da hatte Semra nun die Geborgenheit der türkischen Dorfgemeinschaft gegen eine ablehnende, mißtrauische und neugierige Umgebung eingetauscht. Auch in der Schule wurde sie nicht gerade mit offenen Armen aufgenommen. Doch das änderte sich sehr bald – je besser sie deutsch

sprach, um so schneller schmolz das Eis zwischen den Kindern im Ort und der „Ausländerin“. Semra hatte außerdem Glück: Ihr Vater erlaubte ihr auch, am Sportunterricht teilzunehmen, und sie durfte sogar, wenn auch in Begleitung der Mutter, für drei Tage mit ins Landschulheim. Im Gegensatz zu anderen türkischen Mädchen, für die das galt (und immer noch gilt), was in einem Elternbrief des „Islamischen Zentrums Köln“ zu lesen ist. Da wird deutlich, in welcher Gewissens- und Glaubenskonflikt Eltern Schülerinnen und auch Schüler geraten – und natürlich nicht nur, wenn es um Sport geht. Da heißt es: „Um Falle der Frauen und Schülerinnen gilt mit Ausnahme der Hände und des Gesichts der ganze Körper als dem Gebot und den Regeln der Schamhaftigkeit unterworfen. Das bedeutet, daß wegen der nur dem Familienvater zustehenden Vertraulichkeit außer dem Gesicht und den Händen sämtliche anderen Teile des Körpers von einem Schleier bedeckt sein müssen. Durch Einhaltung dieser Regel wird die Forderung des Islam erfüllt, daß weibliche Personen angesichts fremder männlicher Personen sich stets nur von einem Schleier verhüllt zeigen dürfen. Insofern, wie Frauen und Schülerinnen hiermit gemeint sind, dürfen dieselben auch vor weiblichen Personen die Körperbereiche des Unterleibes bis zu den Knien hin nicht entblößen und den Blicken anderer weiblicher Personen aussetzen. In ganz besonderer Weise ist es den islamischen Frauen und Mädchen nicht gestattet, abgesehen von den Händen und dem Gesicht andere Teile des Körpers vor anders- und freigläubigen Frauen und Mädchen von der Bedeckung durch den Schleier freizumachen. ... Aus diesen im obigen angegebenen Gründen muß die Frage nach dem Erlaubtsein des gemeinsamen Schwimmens für moslemische Schüler und Schülerinnen im Zusammensein mit anders- und freigläubigen Schulkameraden und Schulkameradinnen verneint werden. Nach den Geboten und Regeln des Islam stellt ein derartiges Verhalten etwas Unerlaubtes dar.“

TVE angeboten werden. Aufgrund der ermittelten Ergebnisse werden wir in der Zukunft versuchen, einige der von Euch vermißten Sportarten nach der Fertigstellung der zweiten Sporthalle in das TVE-Sportprogramm aufzunehmen.


Hier nun die Ergebnisse in der Reihenfolge, daß die am meisten vermißte Sportart Rang 1 erhält etc. Die Gesamtangabe (Spalte 3) ist in absolut und prozentual differenziert, alle anderen Angaben erfolgen ausschließlich in absoluten Zahlen.

RANG	SPORTART	GESAMT	M	W	ALTER			Mitgliedschaftsdauer			
					14-15	16-17	18-21	- 2 J.	- 6 J.	-10 J	'10 J.-
1	Tennis	85/46,9%	21	64	31	29	25	16	16	25	21
2	Surfen	62/34,2%	13	49	21	25	14	10	12	19	12
3	Jazztanz	58/32,0%	2	56	20	21	16	12	9	21	13
	Basketball	40/22,0%	15	25	17	13	8	10	5	15	5
5	Schwimmen	39/21,5%	5	34	20	14	5	5	13	11	10
6	Skilaufen	32/17,6%	7	25	14	9	9	6	6	9	7
7	Handball	30/16,5%	10	20	13	8	9	4	5	12	7
8	Yoga	23/12,7%	2	21	8	8	7	7	4	7	2
	Segeln	23/12,7%	8	15	8	10	5	1	9	6	5
9	Jogging	22/12,1%	5	17	8	11	3	7	4	6	2
10	Fußball	16/ 8,8%	11	5	8	5	3	3	2	9	1

Diejenigen Sportarten, die nicht in dieser Aufstellung berücksichtigt wurden, sind so selten genannt worden (zwischen 1 und 3 % der Gesamtstimmen), daß wir sie aus Platzgründen nicht aufführen.

10 JAHRE WURFSPIESS

DER "WURFSPIESS" WIRD 10 JAHRE ALT! 308,80 KG GEWICHT, UND DAS IN DIESEM ALTER!

ipliziert man das Gewicht der jeweiligen Ausgaben mit den insgesamt gedruckten Exemplaren, so bekommt man heraus, daß seit 1975 ca. 308,80 KG "Wurfspiess" in Umlauf gebracht worden sind.

Die Idee, eine Vereinsjugendzeitung zu gründen, die dazu dienen sollte, die Kommunikation innerhalb der turnerjugend zu verbessern, realisierten Vilma Plum, Richard Busse und Martin Grimberg im Juli 1975 (die erste Redaktionssitzung fand im Februar '75 statt). Da stellten sie nämlich den ersten "Wurfspiess" vor: 16 Seiten Information über den Verein, Wettkämpfe, vereinsinterne sportliche und außersportliche Veranstaltungen der tjb sowie allgemeine Themen, zu denen Musik, Schule etc. zählten. Gedruckt wurden die ersten Ausgaben zunächst in der Druckerei einer Tageszeitung, dann in der TVF-eigenen Druckerei im Format DIN A 4, ohne Fotos und ohne Werbung.

Innerhalb der nächsten vier Jahre wurde der "Wurfspiess" in diesem Stil weitergeführt. Man merkte aber, daß er sich mit der Zeit zunehmend ver-

besserte: Das Layout wurde übersichtlicher (Texte durch Zeichnungen aufgelockert, Überschriften mit Schablone gezeichnet und nicht mehr von Hand geschrieben etc.); ganze Themenreihen über Sportmedizin und verschiedene Sportarten, die nicht zum Vereinsangebot gehörten (Handball, Hockey etc.), wurden behandelt. Die Redaktion bestand in diesen vier Jahren aus verschiedenen Mitarbeitern, wie z.B. Gereon Zens, Eckhard Spengler, Barbara und Uschi Drücke, Leo Plum und freien Mitarbeitern wie Herbert Altenbeck, die alle jeweils für mehrere Ausgaben mitarbeiteten.

1979 krepelte Martin Grimberg in Zusammenarbeit mit Irene Lusch den "Wurfspiess" dann völlig um. Zuerst einmal wurde er auf das DIN A 5 Format umgestellt und damit handlicher und überschaubarer. Dann wurden Werbeverträge abgeschlossen und der Druck an eine Off-Set-Druckerei in Auftrag gegeben. In dieser neuen Aufmachung - verkleinert, mit Werbung und durch den Druck auch mit Fotos - wirkte der "Wurfspiess" fast "professionell". In diesem Sinne erhielt die Wurfspiess-Titelseite von der 23. Ausgabe an ein unverwechselbares, gleichbleibendes Layout und Seiten mit festem Rahmen. Inhaltlich sollte er nach wie vor über Verein und Sport informieren, Themen, die Jugendliche interessieren, zur Diskussion stellen und die Möglichkeit zu eigenen Stellungnahmen bieten.

Darüber hinaus tat der "Wurfspiess" einiges, um seinem Namen gerecht zu werden. Mitunter erschienen seine Spitzen vielleicht "überspitzt"; zumindest glaubten der eine oder andere Leser, daß derartige "Volltreffer" vermieden werden sollten. Als sicherlich älteste VereinsJUGENDzeitung im Essener Raum, der man das "Alter" hoffentlich nicht anmerkt, hat der "Wurfspiess" mitgeholfen, die turnerjugend burgaltendorf über Burgaltendorf hinaus bekannt zu machen. Von jeder Ausgabe werden seit Jahren ca. 50 Exemplare an Sportverbände, Politiker, Behörden, Kirchen und Schulen verschickt, damit auch Nicht-Vereinsmitglieder über die tjb informiert sind und ihren Aktivitäten so ein Verständnis entgegenbringen, das die Zusammenarbeit erleichtert.

Als Selbstverständnis und als Ziel kann vielleicht die Namensdefinition gelten, die Martin Grimberg in einem "Kurzportrait" in den nicht mehr erscheinenden "Essener Vereinsnachrichten" (EVN) am 22. Mai 1981 formuliert hat:

"Fest steht aber, daß der Name 'WURFSPIESS' etwas mit Sport zu tun hat (Speerwerfen) und darüber hinaus in Verbindung gebracht werden kann sowohl

PICCADILLY-SCHÄFER

Modernes Kunstgewerbe

Alte Hauptstr. 9

4300 Essen 17

Auf: 0201 / 579030

GESCHENKE AUS

GLAS

LEONARDO

Glasgeschenke
zum Träumen

MARMOR

KERAMIK

PORZELLAN

KUNSTHANDWERK

KERZEN

PAPETERIE





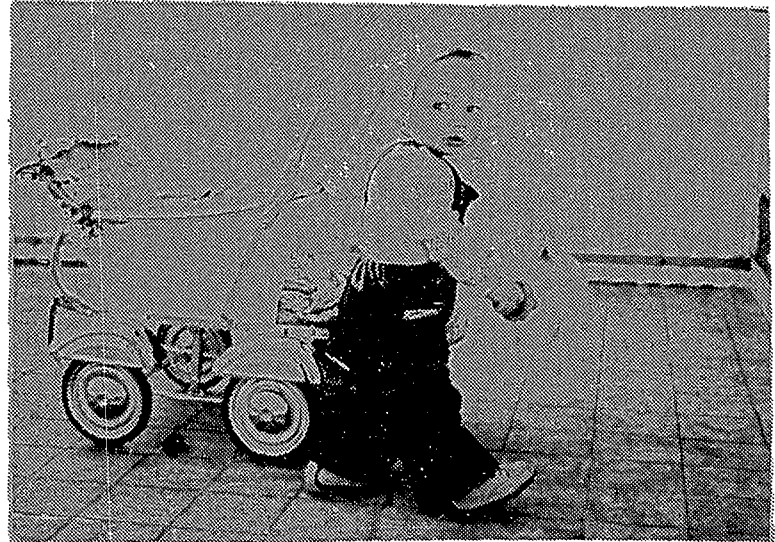
Bild oben: Simone Wallbaum, derzeitige Wurfspiess-Mitarbeiterin, war bereits im zarten Kindesalter begeisterungsfähig!

Bild rechts: Martin Grimberg, derzeitiger Wurfspiess-Mitarbeiter, bei seinem ersten Versuch, die Erde mit Hilfe von Kinderwagen und Luftballon zu verlassen.

denn Kommunikation hat auch etwas mit Gemeinschaft und Gemeinsamkeit zu tun!
Simone Wallbaum

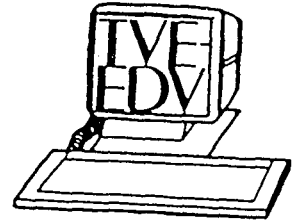
mit einer beliebten Fragestellung in Kreuzworträtseln (germanischer Wurfspiess?) als auch mit den German(n)en selbst (Germanen = Wurfspiessmannen).

Er sollte für alle da sein, mit allen und mit allem in Verbindung sein, nur dann erfüllt der "Wurfspiess" als Zeitung der turnerjugend burgaltendorf seine Aufgabe, Kommunikation zu ermöglichen und zu verbessern,



tjb-ETATRECHNUNG '84 ERSTMALS PER COMPUTER

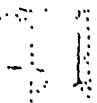
In Hinblick auf die zum 1.1.1985 geplante Umstellung der gesamten Vereinsbuchhaltung (tjb und TVE) auf EDV testete die tjb im Dezember '84 das Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungsprogramm des Landessportbundes auf der DATA-GENERAL-Anlage anhand der Übernahme aller tjb-Buchungen des Jahres 1984. Erstaunlicherweise verlief dieser Test auf Anhieb problemlos. Ließen sich bereits bei den Buchungsvorgängen deutliche Zeiteinsparungen feststellen (100 Buchungen in einer Stunde sind möglich!), so betrug der Mitarbeiterzeitaufwand für den ABSCHLUSS '84 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kostenstellenbericht, Kostenartenbericht) weniger als



Wir bringen Ihr Haus in Ordnung

Planung ·
Beratung · Ausführung ·
Umbauten · Modernisierung

Sanitär



alles für Bad und Küche! Duschkabinen ·
Komplettbäder · Duschthermostate · Massage-
brausen · Badmöbel · Wasserfilter

Heizung



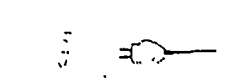
Heizkessel (Öl und Gas) · Heizungsregelung ·
Thermostatventile · Abgasklappen · Nacht-
speicherheizungen · Wartungsverträge
(Öl und Gas)

Klempnerei



Dachrinnen · Garagenabdeckungen ·
Balkoneinfassungen · Dachhäuschen ·
Spezialabdeckungen

Elektroinstallation



Wärmepumpen · Antennenbau · Sprech-
anlagen · elektrische Anlagen aller Art ·
Reparaturen

...aus dem Fachbetrieb

**REPARATUR-
SOFORT
DIENST** ☎ 0201
579942



Gas · Wasser · und Heizungstechnik

JOH. BRAUKSIEPE

Deipenbecktal 186 ·
4300 Essen 17

1 Minute (!) gegenüber ca. 50 Stunden in den Jahren zuvor.
 Als nächstes muß nun das Beitragsverwaltungsprogramm bearbeitet werden.
 Die sehr zeitaufwendigen Vorbereitungen wurden von Norbert Spengler durchgeführt und zwischenzeitlich abgeschlossen. Gerhard Spengler

NEUE VORSTANSMITGLIEDER BRAUCHT DAS LAND*NEUE VORSTANDSMITGLIEDER BRAUCHT
 DAS LAND*NEUE VORSTANSMITGLIEDER BRAUCHT DAS LAND*NEUE VORSTANDSMITGLIE-
 DER BRAUCHT DAS LAND*NEUE VORSTANSMITGLIEDER BRAUCHT DAS LAND*NEUE.....

Für die Wahl des TVE-Vorstandes bei der diesjährigen Mitgliederversammlung
 (März '85) ergibt sich nach Kenntnis der Redaktion folgendes Bild:

FUNKTION	BISHER	KANDIDATUR ?
Erster Vorsitzender	: Eduard Spengler	ja
Zweiter Vorsitzender	: Leo Plum	nein
Organisationsleiter	: Gerhard Spengler	nein
Oberturnwart	: Josef Sprenger	ja
Kassenwart	: Heinz Oberste-Brandenburg	nein
Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit (*1)	: vakant	
Ressortleiter außer-sportl. veranstaltungen (*1)	: Leo Plum	nein
tjb-Sportleiter (*2)	: Ursula Drüke	nein
tjb-Jugendleiter (*2)	: Georg Spengler	ja
tjb-Organisationsleiter (*2)	: Gerhard Spengler	ja

Es werden also sechs neue Vorstandsmitglieder benötigt.

*1 : Diese Vorstandsmitglieder werden vom geschäftsführenden Vorstand eingesetzt.

*2 : Diese Vorstandsmitglieder werden vom "JUGENDTREFFEN '85 bzw. von der JUGENDVOLLVERSAMMLUNG", also von der turnerjugend, gewählt und bedürfen der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung.

JUGENDTREFFEN

TURNERJUGEND IN AKTION ERLEBEN
 UND DAS ALLES AM 9. FEBR. (SAMSTAG), 18.30H. IN DER AULA DES SCHULZENTRUMS

< Jungendtreffen > soll -nach meinen Vorstellungen- nicht nur begrifflich die < Jugend-
 versammlung > ersetzen, sondern viel mehr werden: Ein alle zwei Jahre stattfindende,
 bewegliche, aktionsreiche Veranstaltung, in deren Verlauf die tjb sich selbst darstellt,
 vergangenes Revue passieren läßt und Zukünftiges z.B. durch Wahlen in die Wege leitet.
 Mit dem < Jungendtreffen '85 > setzt die tjb weiter ihr ständiges Bemühen fort, sprach-
 lich, begrifflich und stilistisch immer lockerer, d.h. jugendgerechter zu werden, und
 dieses auch ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit bewußt zu machen.

So ist auch das Anliegen zu verstehen, eine bloße JUGENDORDNUNG auszubauen zu einer
 KONZEPTION, die tjb-Jugendordnung, Vor- und Selbstdarstellung beinhaltet, aber auch als
 Wegweiser durch die tjb deren Mitgliedern (und denen, die es werden wollen) erste
 Orientierungshilfen gibt. (Da paßt der Name "Jugendordnung" einfach nicht mehr!).

* Auf der nachfolgenden Seite findet Ihr den ANFANG dieser Konzeption, verbunden mit
 dem Antrag, diesen Text zu genehmigen und ihn an die Stelle der §§ 1-4 der Jugend-
 zu setzen.

* Weiter beantrage ich den Austausch folgender Begriffe in der Jugendordnung:

- "Konzeption" statt: "Jugendordnung"
- "Jugendrat" statt: "Jugendsprecherteam"
- "JUGENDTREFFEN" statt: "Jugendvollversammlung"

* Der § 14.1 (Inkrafttreten und Änderung) soll nunmehr heißen:

"Die mit *....* gekennzeichneten Texte dieser Konzeption treten mit Genehmigung durch das JUGENDTREFFEN in Kraft, die Erläuterung zu diesen Texten durch Beschluß des JUGENDRATES."

* Der letzte Satz des § 9.1 ("Ständige Mitarbeiter im Referat 1 "Führung" sind Jugend-, Organisations- und Sportleiter.") soll ersatzlos gestrichen werden, da sich diese Regelung als unzumutbar erwies.

* Der zweite Satz des § 13 (Finanzwirtschaft) soll nun lauten:

"Die von der Mitgliederversammlung des Vereins gewählten Buchprüfer prüfen die Finanzbuchhaltung auf ihre ordnungsgemäße Führung und rechnerische Richtigkeit."

ANMERKUNG ZUM KOSTENBEITRAG (3.-DM) BEIM JUGENDTREFFEN '85 AM 9.2.:

Es ist rechtlich unzulässig, die "Wahrnehmung von Mitbestimmungsrechten der Mitglieder zu erschweren", z.B. durch die Erhebung eines Kostenbeitrags.

Sollte unter den Stimmberechtigten jemand beim JUGENDTREFFEN nicht am "Schwedischen Dinner" teilnehmen, sondern nur wählen und abstimmen wollen, weise er bitte am Eingang darauf hin! Gerhard Spengler

Weihnachtsabend mit Feuerzangenbowlen

am 21.12.84 ÜBER 150 TEILNEHMER!

Unmöglich ist bei tjb-Veranstaltungen offensichtlich gar nichts mehr! Wie sollte man sich sonst erklären, daß die Türen "geschlossen" werden mußten, nachdem 150 Jugendliche, Heranwachsende und (erstmalig auch eingeladene) Erwachsene eingelassen worden waren. Berücksichtigt man dann auch noch etliche Nachzügler, so dürften ca. 170 Personen am tjb-Weihnachtsabend teilgenommen haben.

Die Aula drohte aus den Nähten zu platzen, und dabei hatte die Projektgruppe "Jugendarbeit" schon mit einer höheren Teilnehmerzahl (125) kalkuliert. Dieser Teilnehmer-Boom, aber auch der Umstand, daß der Weihnachtsabend erstmals in der Aula des Schulzentrums stattfand (früher im katholischen Pfarrheim), stellten Anforderungen an die Mitarbeiter der Projektgruppe, die sie, was z.B. die Versorgung mit Getränken, Gebäck etc. anging, anstandslos bewältigten.

Deutlich wurden aber auch einige Schwachpunkte:

1. ES WAR ZU KALT! Da der Veranstaltungstermin in den Weihnachtsferien lag, war die Heizung bereits gedrosselt worden. Für den Weihnachtsabend '85 empfiehlt sich eine vorherige Absprache mit dem Hausmeister.
2. ES WAR ZU DUNKEL! Für die Größe des Raumes ist eine Kerzenbeleuchtung einfach nicht wirksam genug. Offensichtlich kann man auf Strahler doch nicht verzichten.
3. ES WAR ZU UNÜBERSICHTLICH! Die Anordnung von Tischen und Stühlen muß neu überdacht werden. Allerdings trug zur Unübersichtlichkeit entscheidend bei, daß zahlreiche Teilnehmergruppen eigene Sitzreihen formierten bzw. die geplante Sitzkapazität nicht ausreichte und durch fortlaufenden Anbau in ihrem Rahmen gesprengt wurde.



in Ruhe gereift

Stauder Pils[®]

Die kleine Persönlichkeit

G A S T S T Ä T T E

„Im Stiefel“

JÜRGEN BRAUKSIEPE

Gesellschaftsräume - kleiner Saal
Automatische Bundeskegelbahn
Ausschank: Stauder Pils, Diebels Alt

Empfiehl sich für:
VEREINS- UND FAMILIENFEIERN

Essen-Burgaltendorf

Laurastr. 2

Tel.: 0201/57 89 84



Diebels Alt
Das freundliche Alt

Bhagwan bittet zum Tanz

Ein Thema auch für den Jugendverband



Wenn eine neue Disco eröffnet wird, ist dieses in der Regel kein Grund, daß Elterninitiativen entstehen oder sich sogar Minister dagegen öffentlich zur Wehr setzen.

Bei einer ganz bestimmten Art von Discos, Teestuben und Meditationszentren schrillen aber die Alarmglocken: es sind die vielfältigen Unternehmungen der Neo-Sannyas-Bewegung (Bhagwan), die jetzt auch in Dortmund, Essen und Köln Fuß gefaßt haben:

Der nordrhein-westfälische Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Friedhelm Farthmann, bezeichnet die Bhagwan-Discos als Mittel „zur Menschenfängerei übelster Art“ und warnt vor den Gefahren, die von dieser Gruppierung und deren Rekrutierungsstätten ausgehen.

Das Ausmaß der wirtschaftlichen Aktivitäten allein der Bhagwan-Bewegung wird in einer Anfrage der SPD-Fraktion im Bundestag deutlich. Demnach verfügt diese Sekte über rund 500 Firmen in der Bundesrepublik, darunter 50 Discotheken, Bistros und Restaurants.

Bhagwan Shree Rajneesh hat die Devise ausgegeben, daß Geld „Energie“ ist und daß diese Energie zum „Fließen“ zu bringen sei.

Die Pseudo-Religion der Bhagwan-Sekte ist ernst zu nehmen, da offenbar insbesondere junge Menschen von den Thesen der folgelsamen Jünger angesprochen werden.

Bhagwan verspricht Befreiung des Menschen von fremden Einflüssen. Durch therapeutische Gruppen und Meditationen soll das Bewußtsein freigelegt und Befreiung von angestauten Aggressionen erreicht werden. Gespräche in einer unverfänglichen Disco-Atmosphäre „törnen an“. Wer sich auf mehr einläßt, hat schon fast verloren.

Die Bhagwan-Bewegung erwartet von ihren Jüngern völlige Selbstaufgabe der Persönlichkeit und den radikalen Bruch mit dem bisherigen Leben. Kritisches, planendes und verantwortliches Denken hören auf. Der Einzelne gerät in die Abhängigkeit der Gruppe und des Meisters.

Für den Bhagwan-Jünger muß gelten, daß er nichts und niemanden

braucht, weil er sich selbst genug ist. Die Hingabe an den Meister, in dem sich „göttliche Energie“ verkörpert, ist vorrangiges Ziel. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn das „Ego“ verschwindet und der Mensch aufhört, sich von den Erfahrungen der Vergangenheit leiten zu lassen, wenn die Persönlichkeit zerstört ist.

Bhagwan erzeugt seelische Krüppel. Staat, Gesellschaft, soziale Bindungen, Politik, Familie, die Mitmenschen werden bedeutungslos, denn Bhagwan trägt die Verantwortung für alles.

Wo liegen die Ursachen dafür, daß viele junge Menschen sich von dieser Pseudo-Religion angesprochen fühlen? Es scheint so zu sein, daß die gegenwärtige Zeit einigen jungen Menschen keine Ziele, keine Ideale vermitteln kann. Das reine Streben nach Besitz, Macht und Wohlstand erscheint sinnentleert. Die Politik und das gesellschaftliche Leben sind erstarrt, unehrlich, unmoralisch und oft korrupt.

Alles in allem bietet unsere Gesellschaft für junge, romantische und im geistig-moralischen Sinne sensible Menschen wenig Attraktivität. Die Zukunft erscheint grau. Die vermeintliche eigene Ohnmacht führt zur Resignation und schließlich zur Flucht in Irrationalitäten und zur Selbstaufgabe.

Es wird in der Jugendarbeit noch mehr als bisher darauf ankommen, dem jungen Menschen da-

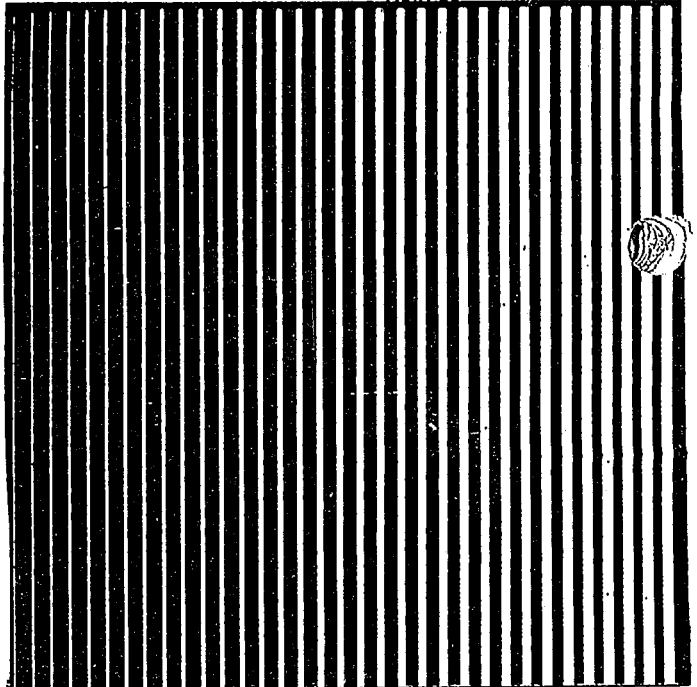
bei zu helfen, diese Gesellschaft und ihre Strukturen zu erkennen und realistisch zu sehen, wo man als einzelner in diesem Zusammenspiel von Interessen steht.

Insbesondere Jugendliche sollten begreifen, wie diese Gesellschaft „funktioniert“, daß sie und wo sie verändert werden kann.

Das Vermitteln von Ansatzpunkten zur Mitgestaltung von Staat und gesellschaftlichem Leben eröffnet Perspektiven und setzt Ziele, für deren Erreichung es lohnt, bewußt zu leben. Soziales Engagement und realitätsbezogenes Einsetzen für die Verbesserung der Lebensbedingungen sind die Alternativen zur „Allgegenwart“ eines imaginären Bhagwan.

Folgende Materialien zum Thema „Jugendreligion“ sind kostenlos zu beziehen:

- Jugendreligion in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe: Berichte und Dokumentationen Heft 21, Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit, Postfach, 5300 Bonn 2
- Jugendreligionen, 2. Sachstandsbericht der Landesregierung, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
- Die Regenmacher, Informations- und Werkheft, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle NRW, Bergisch Gladbacher Str. 599, 5000 Köln 80



GEORG SPENGLER,

geb. am 17.7.1964

tätig als Jugendleiter

Beruf: Schüler, ab August Lehre als
Zimmerer

jobs DER tjb

WS: Georg, Du bist praktisch im Verein großgeworden. Was hast Du, bevor Du Ende letzten Jahres die Jugendleiterlizenz erworben hast, im Verein getan?

GS: Nun, ich bin seit 15 Jahren im TVE und bekomme auch durch meine Familie recht viel vom "Vereinsleben" mit. Trotzdem kann ich nicht sagen, daß ich sehr viel für den Verein getan habe.

Abgesehen davon, daß ich selber Sport im Verein treibe (jetzt Volleyball, früher Turnen und Badminton), war ich eigentlich immer nur ein fleißiger Konsument der Vereinsangebote (tjb-Abende, Freizeiten, Himmelfahrtswanderungen etc.). Zwischendurch (ich glaube 1981/82) war ich mal im Referat "Kinderarbeit" tätig, mußte jedoch aus schulischen Gründen wieder zurücktreten.

Das heißt also, daß ich eigentlich nicht mehr als ein "treues" und interessiertes Mitglied gewesen bin, bis ich eben im Frühjahr letzten Jahres den Posten des Jugendleiters übernahm und mich zum Jugendleiter-Lizenzkurs anmeldete.

WS: Bitte gib den Wurfspiess-Lesern einen kurzen Einblick in eine solche Lizenzausbildung.

GS: Ich denke, ich sollte erst einmal sagen, warum ich an diesem Kurs teilgenommen habe, denn die Teilnahme ist für Jugendleiter ja nicht verpflichtend, bereitet aber eine ganze Menge Arbeit.

Als ich den Posten des Jugendleiters übernahm, gab es keinen Vorgänger, der mich hätte einarbeiten können. Um nun aber einen Einblick in den Aufgabenbereich eines Jugendleiters zu bekommen und um mir Arbeitshilfen geben lassen zu können, entschied ich mich zur Teilnahme an diesem Kurs, der in der Zeit von Mai bis November '84 einen großen Teil meiner Freizeit beanspruchte (manchmal "mußte" ich auch samstags die Schule für diesen Kurs ausfallen lassen).

Der Jugendleiter-Lizenzkurs umfaßt 120 Stunden mit den Hauptthemen: Sportpraxis, Sportmedizin, Jugend- und Erwachsenenbildung, Organisation und Verwaltung, Geschichte/Politik/Sociologie, Recht (Vereinsrecht/Jugendschutz etc.).

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern ein Grundwissen über Gruppenpädagogik, Geschäftsführung, der Beziehung zwischen Sport und Gesellschaftspolitik, Formen des Freizeitsports, Aufbau und Funktion des menschlichen Organismus, Möglichkeiten und Ziele außersportlicher Jugendarbeit, die Eigenständigkeit und Selbstverwaltung der Jugendabteilung etc. etc. zu vermitteln.

Diesen Stoff versuchte man uns in Form von Vorträgen, Filmen, Diskussionen und anhand von praktischem Lernen an Wochenenden und einzelnen Abenden beizubringen. An einem weiteren Wochenende wurden die Inhalte dann per Prüfung abgefragt. Diese Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil, einem praktischen Teil und einem Prüfungsgespräch. Ich muß sagen, daß der Kurs mir eine ganze Menge Arbeit, aber auch ungeheuer viel Spaß bereitet hat. Die Zusammenarbeit mit dem Kursleiter und mit den anderen Teilnehmern war einmalig, was zum guten Teil an den zusammen verbrachten Wochenenden lag.

WS: Da die üblichen Jugendleiter-Aufgaben in der tjb nach der vereinsinternen Aufgabenverteilung von Organisationsleiter und Projektleitern erledigt werden, bewegt sich der tjb-Jugendleiter ein wenig im luftleeren Raum. Wie siehst Du Deine Stellung, und wo wirst Du Dir Dein Haupttätigkeitsgebiet suchen? Welche Rolle spielt in Deinen Überle-

gungen die zukünftige tjb- und informelle (= organisationsunabhängige) Jugendarbeit in der ehemaligen Buschschule?

GS: Es stimmt in der Tat, daß ich mich ein wenig im luftleeren Raum bewege. Das liegt an der guten Organisation der tjb. Denn welcher Verein hat schon einen Organisationsleiter, einen Sportleiter und einen Jugendleiter und verschiedene Projektleiter? In sehr vielen Vereinen muß diese Arbeit zum Teil eine einzige Person managen. Dafür ist die tjb aber auch eine der größten Jugendorganisationen Essens und "läuft" meiner Meinung nach sehr gut.

Aber zurück zu mir: Das, was für mich an Arbeit zurückbleibt, ist mir momentan wirklich genug, da ich ja gerade im Abi stehe. Das Führen des Jugendsprecherteams, die Vorbereitung des Jugendtreffens '85, die Treffen des Führungsteams der tjb und ab und zu auch mal eine Vorstandssitzung nehmen zunächst genug Zeit in Anspruch. Wenn ich im April (hoffentlich) mein Abi hinter mir habe, wird das angesprochene Haupttätigkeitsgebiet wohl die Buschschule (Einrichtung und Nutzung) sein. Da wird wahrscheinlich einiges auf mich zukommen; aber ich glaube, für ein so großartiges Projekt lohnt es sich, schon einiges zu tun. Ich hoffe aber auch, daß wir zur gegebenen Zeit noch eine Menge freiwillige Mitarbeiter bekommen werden.

WS: Wie man hört, hast Du als Leiter-Greenhorn bei der letztjährigen Jugendfreizeit in Schweden bereits einen erstaunlich routinierten Eindruck hinterlassen.

Was ist Dein Eindruck aus dem Vergleich "Erwartung/tatsächlicher Verlauf" hinsichtlich der Rolle eines Jugendfreizeit-Leiters?

GS: Es stimmt natürlich, daß ich zum ersten Mal eine Jugendfreizeit leite. Was den "routinierten Eindruck" anbetrifft, den ich hinterlassen haben soll, so ist hierzu zweierlei zu sagen. Zum einen gibt es bestimmte Voraussetzungen, die ein Gruppenleiter erfüllen sollte (Toleranz, kooperatives Verhalten und nicht zuletzt auch eine gewisse Selbstsicherheit). Zum anderen aber zeigt nur die Praxis, ob und inwieweit die genannten Voraussetzungen im Verlauf einer solchen Freizeit durch den betreffenden Leiter erfüllt werden (können). Und dies bedeutet gerade für jeden Neuling, aus gemachten Fehlern lernen zu müssen, wobei ich glaube, daß gerade ein solcher Lernprozeß späterhin Routine ausmachen kann.

Als unser Organisationsleiter mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, die Schwedenfreizeit mitzuleiten, habe ich spontan zugesagt. Obwohl ich nicht wußte, was als Leiter auf mich zukommen würde, wäre ich nicht auf den Gedanken gekommen, daß ich der Aufgabe vielleicht nicht gewachsen sein könnte. Natürlich war ich gespannt, wie es wohl klappen würde, aber ich hätte ja auch bei eventuell auftauchenden Schwierigkeiten nicht allein mit der Gruppe dagestanden.

Was ich vielleicht als Problem angesehen habe, ist, daß ich keinen allzu großen Altersabstand zu den Teilnehmern hatte, was jedoch nur dann ein Nachteil ist, wenn einem gleichzeitig die nötige Reife fehlt oder wenn man eine Gruppe autoritär führen will. Da ich aber lieber mit Jugendlichen zusammenarbeite, kann der geringe Altersabstand auch insofern ein



Vorteil sein, als daß ich mich auch in die Lage der Teilnehmer versetzen kann. Jetzt, im nachhinein, kann ich sagen, daß Schweden zumindest für mich ein voller Erfolg war (vielleicht auch ein bißchen Selbstbestätigung) und daß ich mich auf Frankreich freue.

WS: Wie war die Zusammenarbeit im tjb-Leiterteam, einschließlich "Angie" Peters?

GS: Wie gesagt, die Schweden-Freizeit war prima. Das beinhaltet auch, daß ich gut mit den anderen Leitern ausgekommen bin. Aber ich glaube, es war mehr als eine gute Zusammenarbeit, weil wir uns auch persönlich sehr gut verstanden haben. Was "Angie" Peters anbelangt, muß ich sagen, daß sie ein Schatz und wohl auch eine wunderbare Leiterin ist.

WS: Was ist zu den Gerüchten zu sagen, daß das "Maison des Jeunes" in Annecy für Dich bereits mit der Einkellerung von Essensvorräten begonnen haben soll?

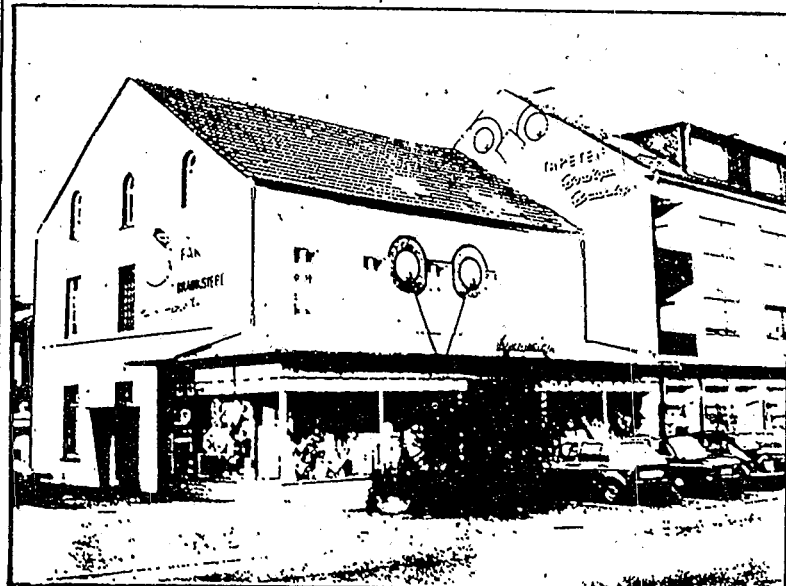
GS: Was soll ich auf solch eine Frage antworten? Ich find's herrlich.

WS: Es ist offensichtlich, daß die Freizeit ANNECY '85 zwar äußerst attraktiv, aufgrund völlig anderer Gegebenheiten aber in keiner Weise vergleichbar sein wird mit der Freizeit STORFORS '84. Siehst Du da Probleme auf die Teilnehmer - aufgrund falscher Erwartungshaltung- und auf die Leiter - wegen der ggfs. notwendigen Erwartungskorrektur- zukommen? Kann man dem vorbeugen?

GS: Ich glaube, daß den Jugendlichen, die in Storfors mit waren und wieder mit nach Annecy fahren, bewußt ist, daß die beiden Freizeiten (was die äußeren Gegebenheiten anbelangt) nicht vergleichbar sind. Und ich glaube auch, daß gerade bei diesen Teilnehmern die Örtlichkeit zweitrangig ist, daß die Tatsache, in einer Gruppe mitzufahren, deren Leiter ihnen genug Freiheiten lassen (s. Ferienzeitung '84, S.22), wichtiger ist. Das heißt, daß es ihnen mehr auf das "wie" als auf das "wo" ankommt. Wenn Probleme auf das Leiterteam zukommen, so meine ich, dann nicht wegen der "völlig anderen Gegebenheiten". Und selbst wenn: Probleme sind zum Lösen da!

WS: Das "JUGENDTREFFEN '85" am 9.2., begrifflicher Nachfolger der "Jugendvollversammlung", wird ein erster Schritt auf dem Weg zu einem neuartigen Veranstaltungstyp, einer Art "tjb-Leistungsshow", sein. Die Moderation wird primär Jugendleiter-Aufgabe sein. Freust Du Dich oder bist Du eher nervös? Was sind Deine Wünsche für diesen tjb-Abend?

GS: Nun also, nervös bin ich (zumindest bis jetzt) nicht; ich würde auch nicht sagen, daß ich mich freue. Ich bin einfach gespannt, ob die Arbeit, die wir uns machen, mit einer entsprechend hohen Teilnehmerzahl belohnt wird. Das ist der eine Wunsch für diesen Abend; der andere Wunsch ist, daß wir beim Jugendtreffen '87 die doppelte Teilnehmerzahl haben werden.



TAPETEN- Boutique

Ich weiß, daß auch Sie aufgeschlossen sind für moderne Raumgestaltung, sei es bei der Tapete oder in zeitgemäßem Anstrich. Ich helfe Ihnen dabei durch fachmännische Beratung.

Maler- und Anstreicherarbeiten werden schnell, preisgünstig und sauber ausgeführt.

Für unverbindliche, fachgerechte Beratung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

IHR FACHGESCHÄFT für
Tapeten · Farben · Lacke · Glas · Heimwerkerbedarf

Klaus Brauksiepe Malermeister
Alte Hauptstraße 8 - E.-Burgaltendorf - Ruf 57 03 31

Achtung!

Größter VIDEO-Filmverleih
auf der Ruhrhalbinsel:
über 6000 Filme vorrätig,
alle Systeme
— "Videostart vor Kinostart," —
Besuchen Sie uns!

VIDEO-TOTAL

Videothek GmbH

Alte Hauptstraße 8 - 4300 Essen-Burgaltendorf

Geschäftszeiten von 8.30h - 13.00h

15.00h - 19.00h

samstags von 9.00h - 13.00h

RUF 57 03 31

Reisebüro u. Omnibusbetrieb

RIECHARIED HOLTEN
GmbH & Co. KG

MODERNE REISEBUSSE VON 8 bis 60 PERSONEN FÜR
GELEGENHEITS-, BETRIEBS- UND SCHULFAHRTEN
REISEBÜRO: VERMITTLUNG VON BUS-, FLUG-,
SCHIFFS- UND BAHNREISEN

**Halten
Reisen**

Adlerstraße 22 · 4300 Essen-Kray · Leithe-Tel. 550081

NOTIZEN UND PERSÖNLICHES

JUGENDZELTPLÄTZE

Der Verband Deutscher Naturparke hat in Zusammenarbeit mit den ihm angeschlossenen Trägern einen Katalog der in den Naturparks liegenden Jugendzeltplätze herausgegeben. Dieses Verzeichnis (140 Seiten) kann zum Selbstkostenpreis von DM 5,- zuzüglich Versandkosten allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Bestellungen an: Verband Deutscher Naturparke, Ballindamm 2 - 3, 2000 Hamburg 1.

"DROGENBERATUNG - Wo?"

Broschüre des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit

Die 5. Auflage dieser Broschüre ist jetzt vorgelegt worden. "Drogenberatung - Wo?" enthält knapp 1400 Adressen aller Einrichtungen der Beratung, Behandlung und Wiedereingliederung für Drogen-, Alkohol- und Medikamenten-Gefährdete und -Abhängige in den Bundesländern. Nach dem Stand vom Sommer 1984 sind die Adressen in alphabetischer Orts-

folge aufgeführt und geben durch Kennbuchstaben die Art der Hilfen an, die in den einzelnen Einrichtungen angeboten werden. Neu aufgenommen wurden Hinweise auf 86 von den Bundesländern anerkannte Einrichtungen, in denen Therapien nach § 35 ff Betäubungsmittelgesetz gemäß dem Grundsatz "Therapie statt/vor Strafe" durchgeführt werden. "Drogenberatung - Wo?" kann kostenlos von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Postfach 93 01 250, 5000 Köln 91, angefordert werden.

BEIM UMFÜLLEN VON TECHNICAL AUS EINER GROß- IN EINE KLEINFLASCHE GEBEN MITARBEITER DES ÖFTEREN WERTVOLLE TIPS:
"LAB' MAL BLUBBERN, DANN HASTE MEHR KRAFT DRIN!"

NICHT NUR PRAKTISCHE HINWEISE KÖNNEN MITARBEITER DES REF. 9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT GEBEN; EINEN GEWISSEN HANG ZUR SINNLICHKEIT DEUTETEN SIE AN, ALS SIE DAS "SWEET MEETING" DURCH DIE ABÄNDERUNG EINES EINZIGEN BUCHSTABENS KURZUM IN EIN "SWEET MEATING" ZU VERWANDELN VERMOCHTEN.

WER WAGT DA NOCH ZU BEHAUPTEN, BEHÖRDEN BESÄßEN KEINEN HUMOR?

DER MINISTER FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES

DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Arbeitsorganisationsrichtlinien über die Handhabung und Verwendung von Nadelbäumen kleineren und mittleren Wuchses, die in Diensträumen Verwendung als Dienstweihnachtsbäume finden (ArbOrgRichtl. Dwbm)

1. Dienstweihnachtsbäume

Dienstweihnachtsbäume (Dwbm) sind Weihnachtsbäume natürlichen Ursprungs oder natürlichen Bäumen nachgebildete Weihnachtsbäume die zur Weihnachtszeit in Diensträumen aufgestellt werden.

2. Aufstellen von Dienstweihnachtsbäumen

Dienstweihnachtsbäume dürfen nur von sachkundigem Personal nach Anweisung des unmittelbaren Vorgesetzten aufgestellt werden. Dieser hat darauf zu achten, daß

- a) der Dwbm mit seinem unteren, der Spitze entgegengesetzten Ende in einen zur Aufnahme von Baumenden geeigneten Halter eingebracht und befestigt wird,
- b) der Dwbm in der Haltevorrichtung derart verkeilt wird, daß er senkrecht steht (in schwierigen Fällen ist ein zweiter Beamter hinzuzuziehen, der die Senkrechtstellung überwacht bzw. durch Zurufe wie "mehr links, mehr rechts" usw. korrigiert),
- c) im Unfallbereich des Dwbm keine zerbrechlichen oder durch einen umfallenden Dwbm in ihrer Funktion zu beeinträchtigende Anlagen vorhanden sind.

3. Behandeln der Beleuchtung

Die Dwbm sind mit weihnachtlichem Behang nach Maßgabe des Dienststellenleiters zu versehen. Weihnachtsbaubleuchtungen, deren Leuchtwirkung auf dem Verbrennen eines Brennstoffes mit Flammenwirkung beruht (sog. Kerzen), dürfen nur Verwendung finden, wenn

- a) die Bediensteten über die Gefahren von Feuersbrünsten hinreichend unterrichtet sind und
- b) während der Brennzeit der Beleuchtungskörper ein in der Feuerbekämpfung hinreichend unterwiesener Beamter mit Feuerlöschern bereitsteht.

4. Aufführen von Krippenspielen und Absingen von Weihnachtsliedern

- a) In den Dienststellen mit ausreichendem Personal können Krippenspiele unter Leitung eines erfahrenen Vorgesetzten zur Aufführung gelangen.

Zur Besetzung sind folgende in der Personalplanung vorzusehende Personen notwendig:

Maria: möglichst weibliche Bedienstete oder ähnliche Person

Josef: älterer Beamter mit Bart

Kind: kleinwüchsiger Beamter oder Auszubildender

Esel u.

Schafe: geeignete Beamte aus verschiedenen Laufbahnen

Heilige Drei Könige: sehr religiöse Beamte

- b) Zum Absingen von Weihnachtsliedern stellen sich die Bediensteten unter Anleitung eines Vorgesetzten ganz zwanglos nach Dienstgraden geordnet um den Dwbm auf. Eventuell vorhandene Weihnachtsgeschenke können bei dieser Gelegenheit durch einen Vorgesetzten in Gestalt eines Weihnachtsmannes an die Untergebenen verteilt werden.

5. Erfahrungsbericht

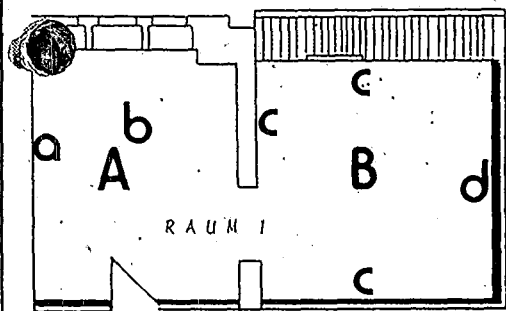
Die Dienststellenleiter werden gebeten, bis zum 31. März 1985 einen detaillierten Erfahrungsbericht auf dem Dienstwege vorzulegen. Insbesondere ist darauf einzugehen, ob hinsichtlich der Ziffern 2 und 4 Schwierigkeiten in der entsprechenden Dienststelle aufgetreten sind.

KAFFEE im TAKT

3. November 1984 :

- * EINRICHTUNG DES TJB-JUGENDRAUMES
- * NÄCHSTE VERANSTALTUNGEN
- * MITARBEITERSITUATION IN DEN PROJEKTGRUPPEN

Zur Erinnerung: "Kaffee im Takt" ist der Funktionstitel für die regelmäßigen Besprechungen von tjb-Organisationsleiter (Gerhard Spengler) und tjb-Projektleitern (Astrid Lelgemann, Thomas Hellmich, Barbara Drüke). Am 3.11.84 ging es um die Einrichtung des zukünftigen tjb-Jugendraumes. Es wurde folgende Vorstellung erarbeitet:



Teil "A" soll Bistro-Charakter erhalten, mit einer Einbauküche (a) sowie mit vier kleinen Tischen (b) und je vier Stühlen eingerichtet werden. Hinsichtlich des Bodens wird an (farblich warme) Steinfliesen gedacht, auf denen ein Bast-Kunstteppich liegen sollte. Unterschiedliche Auffassungen gibt es noch bezüglich der Farben: dunkelbraune Möbel und

helle Wände oder helle Möbel und dunkle Wände?

Der "A"-Teil des Raumes soll u.a. der Durchführung von Veranstaltungen mit Essen (und Trinken) dienen, z.B.: Raclette- oder Pizza-Abende, aber auch Neigungsgruppen (z.B. tjb-Computer-Club) aufnehmen, INFO-Veranstaltungen und Kurse (Stricken, Kochen, Basteln), Schularbeitenhilfe (tjb-Büffel-Club) sowie das Zusammensitzen bei Gesellschaftsspielen ermöglichen.

Der Teil "B" soll mit Sessel- und Couch-elementen (c) sowie mit einer Schrank-/Regalwand eingerichtet werden, in die zunächst eine Yamaha-Hifi-Anlage und - ein Jahr später - Fernsehen und Video-Recorder aufgenommen werden.

Die Decke und die Schräge sollten mit Holz verkleidet und der Boden mit Teppichfliesen ausgelegt werden. Eine Wand könnte mit einem etwa 2 x 2 m großen, auf Stoff gemalten DALI-Bild gestaltet werden.

Weitere Besprechungspunkte waren die nächsten Veranstaltungen (Sweet Meeting, Weihnachtsabend, Zwerg Nase).

Barbara Drüke wies darauf hin, daß sie weitere - möglichst männliche - Mitarbeiter für die Projektgruppe "Kinder-



**Kühlanlagen,
Zapfanlagen,
fahrbare Pavillions,
Bierstände, Theken,
verleiht:**

Michael
Michael GmbH

Getränke - Gross- u. Einzelhandel

Dilldorfer Straße 27 · 4300 ESSEN 15

Telefon 02 01 / 48 03 15

Freizeitangebot" benötigte.

Notwendig wird ebenfalls der Aufbau einer Projektgruppe um Astrid Lelgemann. Diese Projektgruppe "Jugendarbeit II" sollte im tjb-Jugendraum später die Neigungsgruppen einrichten und betreuen sowie Kursangebote organisieren und durchführen, während die Projektgruppe "Jugendarbeit I" unter der Leitung von Thomas Hellmich weiter für die "Großveranstaltungen" in der Aula sowie für Einzelveranstaltungen im tjb-Jugendraum zuständig sein wird. Gerhard Spengler wies darauf hin, daß er beim Jugendsprecherteam beantragen wird, daß die Mitglieder der Projektgruppen für jedes Projekt, an dessen Planung und Organisation sie voll beteiligt waren; statt des freien Eintritts am Jahresende eine Vergütung von DM 7,50/Mitarbeiter/Veranstaltung erhalten. Denn - das sollte einmal deutlich gemacht werden - die Durchführung einer entsprechenden Veranstaltung bedeutet pro Mitarbeiter ca. 12 Stunden (!) harter Arbeit! Jeder Mitarbeiter der Projektgruppe "Jugendarbeit I" brachte z.B. 1984 ca. 60 Stunden Arbeit ein. Gerhard Spengler.

Unser Service-Programm:



Beratung.

Wenn es um Ihre Sicherheit und um Ihren Geldbeutel geht, sollten Sie kritisch sein. Ganz besonders beim Reifenkauf. Lassen Sie sich von unseren Reifenspezialisten beraten. Sie empfehlen Ihnen die beste Bereifungsmöglichkeit für Pkw, Lkw und Motorrad. Individuell auf Ihre Ansprüche abgestimmt.



Auswahl.

Unser Reifenangebot kann sich sehen lassen. Wir haben Qualitätsreifen für alle Fahrzeuge, auch in ausgefallenen Dimensionen. Und wenn Sie besonders wirtschaftliche Bereifungsmöglichkeiten suchen: Wir haben runderneuerte Reifen stets vorrätig.



Montage.

Fachmännische Montage garantiert ein langes Reifenleben. Unsere erfahrenen Spezialisten ziehen Ihre neuen Reifen sorgfältig auf. Dafür haben wir moderne Maschinen, die das besonders schonend machen. Qualitätsmontage für Qualitätsreifen.



Stationäres Auswuchten.

Nach der fachmännischen Montage werden die Räder ausgewuchtet. Je exakter, desto besser für die Laufruhe und Lebensdauer Ihrer Reifen. Wir machen das auch für Ihr Motorrad.



Elektronisches Auswuchten.

Ohne die Räder abmontieren zu müssen, können wir direkt am Fahrzeug mit dem Finish-Balancer feinwuchten. Das ist besonders wichtig bei Leichtmetall-Felgen. Und wenn irgendwann einmal neu ausgewuchtet werden muß, werden Sie bei uns schnell und preiswert bedient.



Optische Achsvermessung.

Spur- und Sturzfehler machen sich während des Fahrens nicht unbedingt bemerkbar. Sie ruinieren hingegen mit Sicherheit Ihre Reifen. Gegen übermäßigen Verschleiß und extrem einseitigen Abrieb vermessen wir optisch Sturz und Spur und stellen sie millimetergenau ein.

Ihr Fachbetrieb

REIFEN-STAHL

4300 Essen 1, Richterstr. 10, Tel. (0201) 621024
 4300 Essen, Neustr. 142, Tel. (0201) 665161
 4320 Hattingen 1, Bochumer Str. 7, Tel. (02324) 21071



Bildnachweis:
Deutsche Volleyball-Zeitung.
1/1985.

DIE NEUENTDECKUNG: DER TVE-TURBO- BLOCKER ...

Gerade im Amt als Abteilungsleiter Volleyball bestätigt, wartet Norbert Spengler zum Jahreswechsel mit einer das Volleyballspiel revolutionierenden Neuentdeckung auf: dem Turboblocker! Einen ersten Einwand gegen diese neue Spezies des "homo volleyballiensis", sie könne auf Dauer dazu führen, daß die Mitgliederzahl der Vereine um die Hälfte zurückgehe, schmetterte er ab, indem er darauf hinwies, daß die Einsparungen beim Trikotkauf eine eventuell eintretende negative Fluktuationsentwicklung hinsichtlich eines niedrigeren Beitragsaufkommens mit Sicherheit ausgleichen könnten. Darüber hinaus erhofft er sich von dieser biologisch-taktischen Innovation eine deutliche Image-Verbesserung der TVE-Volleyballabteilung, wengleich er befürchtet, daß der Nimbus der Unbesiegbarkeit auf lange Sicht gesehen nicht nur mannschaftspsychologisch problematisch sei, sondern zudem eine weltweite Frustration auslösen könne, da innerhalb der nächsten 20 Jahre gleichwertige Mannschaften als eine ernst zu nehmende Konkurrenz mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden müßten.

Chris de Burgh

Das Bühnenbild mit den überdimensionalen Telefonkabeln demonstrierte unübersehbar den Titel seiner diesjährigen Tournee: "Man on the Line".

20 Jugendliche machten von dem Angebot der tjb, zu diesem Konzert in die Düsseldorfer Philipphalle zu fahren, Gebrauch. Und es hat sich gelohnt: gute Stimmung in der ausverkauften Halle, obwohl das Publikum nach der Vorgruppe "Arrows" noch eine halbe Stunde warten mußte, bis der Vorhang endlich für Chris de Burgh aufging.

Die beiden LPs "Man on the Line" und "The Getaway" wurden vollständig gespielt, "Spanish Train" teilweise. Ich glaube, während der zweieinhalb Stunden, die das Konzert dauerte, wären auch diejenigen mitgerissen worden, die sonst nicht so auf Chris de Burgh stehen. Sollte die tjb bei der nächsten Tournee wieder die Möglichkeit bieten, zu einem solchen Konzert zu fahren, kann ich nur empfehlen, das Angebot wahrzunehmen und mitzufahren.
Simone Wallbaum

EIN NACHMITTAG MIT "ZWERG NASE"

Am 15. Dezember besuchten 23 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zusammen mit acht Betreuern die Laienspielschar in Welper. Gespielt wurde das Märchen von Zwerg Nase und Co. Nach der Aufführung, an der auch Burgaltendorfer beteiligt waren, ging es noch nicht direkt nach Hause, sondern zuerst noch ins Schulzentrum. Dort wartete bereits Ulrike mit

heißem Kakao und Weihnachtsgebäck auf uns, und wir erzählten ihr erst einmal von Zwerg Nase. Als dann einige Kinder Gedichte aufsagten und Weihnachtsgeschichten vorgelesen wurden, wurde es richtig gemütlich. Alle Kinder murrten, als gegen 19.00 Uhr ihre Eltern kamen und sie nach Hause mußten. Barbara Drüke

EIN KUCHENBUFFET, AUF DAS DAS HILTON STÖLZ WÄRE

SWEET MEETING

Diesmal wollen wir nicht einfach nur über das "Sweet Meeting" berichten, sondern vielmehr einmal schildern, was vor und nach einer solchen Veranstaltung alles passiert, was notwendig ist, um so etwas überhaupt aufzuziehen.

17.11.: Erstes Treffen. Motto des Abends steht schon seit einiger Zeit fest. Wir haben keine Vorstellung, wie es bei den Jugendlichen ankommt, daher fällt Planung für Kuchen und Getränke schwer. Auswahl an Kuchen muß getroffen werden, um ein möglichst vielfältiges Angebot und nichts doppelt zu haben. Aufteilung, wer was backt und wer Getränke besorgt. Wir entschließen uns, Teller, Becher und Besteck in der Metro zu holen, da es dort wesentlich billiger ist.

22.11.: Fahren zu dritt nachmittags in die Metro. Da wir nicht alles bekommen, was wir brauchen, müssen wir außerdem noch in andere Geschäfte.

Innerhalb dieser beiden Tage (22.11. und 23.11.) muß jeder von uns drei Kuchen backen.

24.11. (Tag der Veranstaltung), 14.00 Uhr:

Wir treffen uns in der Aula des Schulzentrums, um mit den Vorbereitungen zu beginnen. Ca. 150 Stühle müssen von der großen Fläche, auf der nachher die Tische stehen sollen, auf das Podest hinter den Vorhang geschleppt werden.

Nach kurzer Besprechung über den Standort des Buffets und Aufteilung der Tische, werden



Voraussetzung für (fast) alles:

S-Girokonto

Kostenfreie Kontoführung für Schüler, Studenten und Auszubildende.

Sparkasse
Essen



diese aus dem Keller geholt und mit den restlichen Stühlen aufgestellt. Tische für das Buffet kommen aus einem Klassenraum.

Inzwischen sind Musikanlage, Beleuchtung, Gläser, Teller und Bestecke aus dem Vereinsbüro geholt worden. Anlage und Boxen werden sofort angeschlossen. Danach werden Strahler und Spiegelkugel angebracht, ausgerichtet und die Lichtorgel eingestellt.

Gleizeitig werden Poster und Bilder aufgehängt, Gläser ausgepackt, Bestecke und Teller verteilt. Tische für die Kochplatte und die Kasse müssen noch geholt werden.

Wir sind ca. eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung bis auf ein paar Kleinigkeiten fertig (Kartons müssen noch weggeräumt werden, ein Teil des Raumes durch Tische abgetrennt werden, etc.). Einige nutzen die kurze Zeit, um noch mal nach Hause zu fahren.

19.00 Uhr: Beginn!

Es kommen mehr Jugendliche, als wir erwartet hatten. Der Appetit auf Süßes scheint groß zu sein, denn einige können die Eröffnung des Buffets nicht abwarten. Nach dem ersten Ansturm herrscht erst einmal "kauende" Ruhe.

Ruhe herrscht ebenfalls, als es später um die Musik und um das Tanzen geht. Obwohl in Einladung gebeten wurde, eigene Cassetten mitzubringen, um die Musik möglichst vierecht zu machen, kommt von Seiten der Betreffenden sehr wenig.

geneal

TENNISHALLE

Burgaltendorf



Moderne 5-Feld-Halle



Elastischer Boden mit Teppich
gelenkschonend wie im Leistungszentrum des DTB

Tennisschule · Trainer

Gemütliche Tennisklausur

geneal Worringstr. 250, 4300 Essen-Burgaltendorf, ☎ 57775

Ca. 23.00 Uhr: Die Letzten sind gegangen: Wir fangen mit dem Aufräumen an. Erst einmal werden die gebrauchten Plastik-Teller, -Tassen und -Bestecke weg-
geworfen. Da kein fließend warmes Wasser vorhanden ist, fällt es schwer, die verklebten
und verschmierten Tische zu säubern.

Gläser werden verpackt und zusammen mit den Tortenplatten ins Vereinsbüro gebracht. Zwei
von uns fangen gleich mit dem Spülen an. Gegen 0.30 Uhr kommt der Rest, der bis dahin
die Aula wieder aufgeräumt hat, ins Büro, um noch beim Spülen zu helfen, die Musikanlage
wieder dort aufzubauen und Getränke und restliches Geschirr unterzubringen. Zwischen
1.00 und 2.00 Uhr sind wir nicht nur mit dem Aufräumen, sondern auch mit den Nerven fer-
tig.

Uns allen -Petra Kühnen, Eva Busse, Thomas Hellmich, Martin Rohde und mir- macht diese
Arbeit trotzdem sehr viel Spaß, vor allem, wenn wir merken, daß die "Abende" bei den
Jugendlichen ankommen. Für die kommenden Veranstaltungen erhoffen wir uns aber etwas
mehr Engagement der Teilnehmer in Sachen Musik und Tanz. Simone Wallbaum

ES SCHRIEB DER TURNERJUGEND BURGALTENDORF:

WERNER STREICHER
STELLV. NIKOLAUS

BURGALTENDORF, DEN 12.12.84

LIEBE TURNERJUGEND,

NUN MUß ICH JA MEINER AUFGABE ALS STELLVERTRETER-NIKOLAUS GERECHT WERDEN.
SOMIT ERKLÄRE ICH, DAB. NICHT NUR ICH MICH ÜBER DIE BILDER GEFREUT HABE,
SONDERN DAB. ST. NIKOLAUS EBENFALLS DANK SAGT, WEIL IHR SEINEM BEISPIEL
FOLGT UND FREUDE BRINGT.

ICH FREUE MICH ZUDEM, WENN ICH ALS SACHVERWALTER EINE IDEE UNSERER GE-
MEINDEVÄTER ALTENDORF/RUHR VERWIRKLICHEN KANN, DENN DIE HABEN DAS SCHUL-
ZENTRUM ALS KOMMUNIKATIONSZENTRUM FÜR ALLE BÜRGER GEPLANT.

EUCH, DER TURNERJUGEND, SAGE ICH DANK FÜR EURE VIELFÄLTIGEN INITIATIVEN
UND KONSTRUKTIVEN BEITRÄGE.

IHR VERWIRKLICHT SUBSIDIARITÄT - FÜR VIELE NICHT NUR BEGRIFFLICH, SONDERN
INHALTlich EIN FREMDWORT -, DENN IHR TUT EINFACH DAS, WAS IHR KÖNNT, BE-
VOR IHR NACH DEM STAAT SCHREIT.

DIE TURNERJUGEND, ZUM GRÖßTEN TEIL KINDER DIESER SCHULE, ERFAHREN DIESE
IHRE ALTE SCHULE ALS EINE LEBENSBEGLEITENDE EINRICHTUNG.

DARÜBER DÜRFEN WIR UNS ALLE FREUEN.

GROßES VERSTÄNDNIS UND GEGENSEITIGE RÜCKSICHTNAME SOLLTEN AUCH WEITERHIN
UNSERE INTERESSEN BEGLEITEN; ICH BIN DIESER OFFENHEIT GEWIS.

SOMIT SAGE ICH DANK UND GRÜßE DIE TURNERJUGEND BURGALTENDORF. FÜR DIE
SPORTLICHEN AKTIVITÄTEN WÜNSCHE ICH GUTEN ERFOLG. MEIN NIKOLAUSAMT WERDE
ICH TREUHÄNDERISCH VERWALTEN.

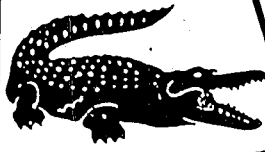
EUER

Werner Streicher, Stellv.

WACHSENDER RIESE D S B : FAST 19 MILLIONEN MITGLIEDER!

564.852 Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder sind in den letzten
zwölf Monaten den Turn- und Sportvereinen beigetreten, so daß der Deutsche
Sportbund mit 18.940.122 Mitgliedern seine Stellung als größte Personen-
vereinigung im Lande ausbauen konnte. Er steuert damit auf die 20-Mil-
lionen-Grenze zu. Schon jetzt sind 30,7 % der Gesamtbevölkerung Mitglieder
in Vereinen.

Aus: dsb-Information. 45/1984. S. 1.



Ihr Partner in
Tennis
Leichtathletik
Fußball
Sportmode

SPORTLER
BEDIENEN
SPORTLER



SBS

SPORTLER
 BEDIENEN
 SPORTLER



PUMA

ellesse

Bredenfeld & Haremski

FILA

adidas



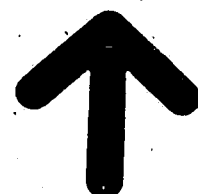
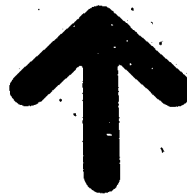
uhlsport

RR
1881

CERRUTI 1881 SPORT



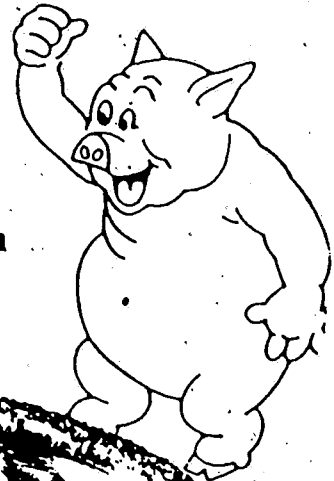
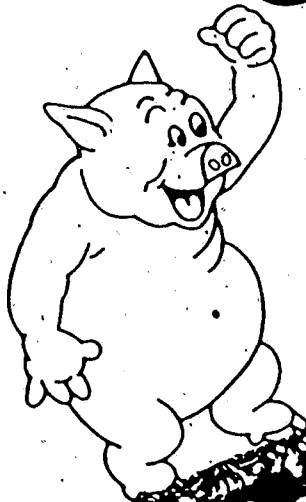
Alte Hauptstraße 115
 4300 Essen-Burgaltendorf
 Tel. 0201/578591



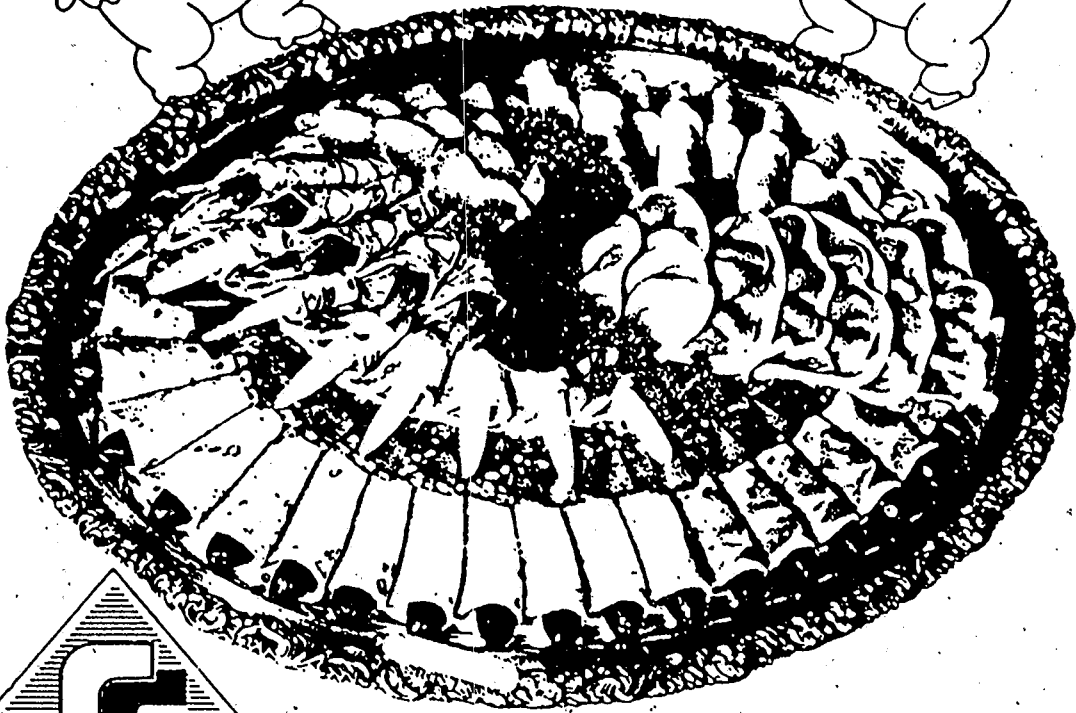
Fleischer-Fachgeschäft

Hahn

Alte Hauptstraße 4
Telefon 57 08 10



Das lachende Schwein
lädt Sie zum
Kaufen ein!



Wer Gutes, Herzhaftes liebt
und frisch es mag,
bekommt's bei uns an jedem Tag!

Möchten Sie bei Ihrer nächsten Festlichkeit
gut und schmackhaft essen?

Wir machen es möglich!

z. B. Schweine-Haxen groß gebraten
Schinkenbraten nach Burgunder Art

Kasseler in einem Mantel von Pflaumen und Blätterteig